

Praxis-Tagung
14. September 2022, Olten

Praxis-Tagung
14. September 2022, Olten

Einladung	2
Programm	4
Workshops	6
Organisation	20

Einladung zur Praxis-Tagung 2022 in Olten

Wir laden Sie herzlich zur nächsten Praxis-Tagung am Mittwoch, 14. September 2022, in Olten ein.

Die Praxis-Tagung findet jeweils jährlich in Muttenz und Olten statt. In den Workshops werden relevante Themen zur Praxisausbildung bearbeitet und aktuelle Inhalte und Diskussionen der Sozialen Arbeit fokussiert.

Nach der Begrüssung durch Prof. Dr. Kösel steht die bewährte Lernortkooperation zwischen den Praxisorganisationen und der Hochschule im Zentrum. Nach einer Einführung zur Bedeutung dieser Kooperation für das Lernen der Studierenden berichten Praxisausbilder*innen und Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW von einem neuen Format, welches diese Zusammenarbeit und Vernetzung stärkt: Das KOLABOR ist als kollaborative Werkstatt ein neu geschaffener Lernort für erfahrene, aktuelle und angehende Praxisausbildende. Hier können die Praxisausbildenden einmal im Monat die von ihnen im Fachkurs selbst entwickelten Arbeitshilfen ausprobieren und sich über konkrete Fragestellungen informell austauschen.

Nach dem gemeinsamen Auftakt werden verschiedene Workshops angeboten. Sie finden innerhalb des Programms drei verschiedene Markierungen: Die grün markierten Workshops befassen sich inhaltlich konkret mit der Praxisausbildung. Gelb markierte Workshops thematisieren die Bedeutung des aufgegriffenen Themas für die Praxisausbildung und blau markierte Workshops beschäftigen sich mit Themen, die in der Praxis Sozialer Arbeit von Relevanz sind.

Wir bitten Sie, sich für die gewünschten Workshops bis Mittwoch, 31. August 2022, anzumelden. Beachten Sie zudem, dass halb- und ganztägige Workshops stattfinden.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung, anregende Gespräche, ein gemeinsames Mittagessen und spannende Begegnungen.

Die Praxis-Tagung wird von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW offeriert; damit bedanken wir uns für die wertvolle Kooperation mit den Praxisorganisationen und den Praxisausbildner*innen.

Eveline Aeby, Pascal Engler, Marc Goldoni, Pia Lüscher,
Sandra Livia Knubel und Stephan Kösel
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Programm

09.00–09.50	Begrüssung und gemeinsamer Auftakt (Aula) Prof. Dr. Stephan Kösel
	Referat: KOLABOR – Praxisausbildner*innen und Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW lernen von- und miteinander
10.00–12.30	Neun Parallelworkshops inkl. 30 Minuten Pause
Workshop 1	Planung des Kompetenzerwerbs in der Praxisausbildung Dozentinnen und Dozenten des Studienzentrums
Workshop 2 ganztägig	Mit Schlüsselssituationen den Kompetenzerwerb greifbar und anschaulich machen Gaby Merten, Supervisorin BSO, und Dr. EvaTov
Workshop 3	Krisen, Hänger und Konflikte in der Praxisausbildung: Früh erkennen – wirksam intervenieren Dr. Wolfgang Widulle
Workshop 4 ganztägig	Intervision – Situationen in Praxis und Lernortkooperationen Sabine Haldemann, Dipl. Supervisorin/Coach und Organisationsberatung HFP, und Beate Knepper, Dipl.-Päd., Supervisorin BSO
Workshop 5	KOLABOR – Die Werkstatt für eine kollaborative Praxisausbildung Prof. Dr. Stephan Kösel
Workshop 6	Praxisausbildung bzw. Praxisphase in der Freiform Claudia Morselli, MA, Rahel Peter Grassi, Dipl. Sozialarbeiterin FH, und Studierende
Workshop 7	Zur politischen Rolle der Sozialen Arbeit in Krisen Dr. Benedikt Hassler, Dr. Tobias Studer und Thiemo Legatis, Sozialarbeiter
Workshop 8 ganztägig	Achtsamkeit und Entspannung in der Praxisausbildung und im Praxisalltag Christoph Frutiger, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP
Workshop 9 ganztägig	Krise. – Konflikt! – Arbeitsrecht? Arbeitskonflikte systemisch und lösungsorientiert betrachten und angehen Iris Hörner-Badertscher, Dipl. Sozialarbeiterin FH
12.30–13.30	Mittagspause

13.30–16.00 **Fünf Parallelworkshops**
inkl. 30 Minuten Pause

Workshop 10 **Qualifizierung in der Praxisausbildung**
Dozentinnen und Dozenten des Studienzentrums

Workshop 11 **Neue Ideen zum Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung**
Claudia Morselli, MA, Prof. Claudia Roth und Elena Imfeld, BA

Workshop 12 **Gemeinsam die Zukunft der Praxisausbildung gestalten: Ein Workshop im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW**
Melanie Germann, Dipl. Sozialarbeiterin MSc, und Nejira Mehic, MA

Workshop 13 **(Mini-)Fallbesprechung in der Praxisausbildung: Methodisch strukturiertes Nachdenken über Fälle**
Prof. Dr. Ursula Hochuli Freund und Prof. Raphaela Sprenger

Workshop 14 **Teams sind keine Gruppen – wenn Zusammenarbeit zu intim wird**
Prof. Dr. Olaf Geramanis

Grün Diese Workshops befassen sich inhaltlich konkret mit der Praxisausbildung.

Gelb Diese Workshops thematisieren die Bedeutung des aufgegriffenen Themas für die Praxisausbildung.

Blau Diese Workshops beschäftigen sich mit Themen, die in der Praxis Sozialer Arbeit relevant sind.

Hinweis Bitte beachten Sie, dass Workshops ab einer Mindestanzahl von sechs Teilnehmenden durchgeführt werden und in der Regel auf maximal 20 Teilnehmende begrenzt sind. Wenn die Maximalzahl überschritten oder die Mindestanzahl nicht erreicht wird, kontaktieren wir Sie frühzeitig und Sie erhalten die Möglichkeit, sich für einen anderen Workshop anzumelden.

Workshops

Workshop 1

Planung des Kompetenzerwerbs in der Praxisausbildung

Dozentinnen und Dozenten, Studienzentrum Soziale Arbeit,
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Während des Bachelor-Studiums in Sozialer Arbeit erwerben Studierende wichtige professionelle Kompetenzen. Einige sind der Praxis zugeordnet und werden dort unter Begleitung der Praxisausbildenden geplant, erworben und evaluiert. Vor Ort wird in unterschiedlichen Formen und interaktiv an konkreten Beispielen sogenannter Kompetenzerwerbsplanungen gearbeitet.

Achtung: Dieser Workshop basiert auf Ihrer individuellen Vorbereitung. Diese dient der Einführung in die Grundlagen für die Kompetenzerwerbsplanung und stellt die verschiedenen Begleitinstrumente an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW vor. Formen und Inhalte der Praxisausbildung werden eingeordnet und die Einbettung ins Curriculum wird thematisiert. Diese Grundlagen werden im Workshop nicht ein weiteres Mal vorgestellt. Sie erhalten nach Anmeldeabschluss weitere Informationen zur Vorbereitung.

Workshop 2

Mit Schlüsselsituationen den Kompetenzerwerb greifbar und anschaulich machen

Gaby Merten, Supervisorin BSO, und Dr. Eva Tov;
beide zertifizierte Fachpersonen des Vereins Netzwerk
Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit

Der Ansatz «Arbeit mit Schlüsselsituationen» ermöglicht, auf individuelle Bedürfnisse und Entwicklungen in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern einzugehen.

Im Rahmen unseres Workshops führen wir in die Anwendungsmöglichkeiten des Ansatzes «Schlüsselsituationen» ein und zeigen entlang einzelner ausgewählter Instrumente beispielhaft, wie diese in der Kompetenzerwerbsplanung und jenseits davon im eigenen spezifischen organisationalen Kontext genutzt werden können.

Ziel des Workshops ist es, zusammen die Elemente des Ansatzes der Schlüsselsituationen zu einem individuellen Baukasten zusammenzufügen, der auf die eigenen institutionellen Bedürfnisse beim Kompetenzerwerb zugeschnitten werden könnte.

Alle geforderten Kompetenzen können mit dem Reflexionsmodell und seinen Instrumenten entwickelt und reflektiert werden. Und dies in einem Rahmen, in dem die Expertise der Professionellen der Sozialen Arbeit harmonisch und quasi passgerecht auf die speziellen Kompetenzen der Studierenden trifft. Der Workshop wird darüber hinaus mit Beispielen aus Organisationen der Sozialen Arbeit angereichert, die bereits Good Practices entwickelt haben – denn: Immer mehr Organisationen der Sozialen Arbeit begreifen das innovative Potenzial des Ansatzes «Arbeit mit Schlüsselsituationen» und nutzen ihn zur Sicherung und Entwicklung ihrer Qualität.

Für eine erste Orientierung:
www.schluesselsituationen.net
www.schluesselsituationen-erklaert.net

Dieser Workshop findet ganztägig statt.

Workshop 3

Krisen, Hänger und Konflikte in der Praxisausbildung:

Früh erkennen – wirksam intervenieren

Dr. Wolfgang Widulle, Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Praktika und studienbegleitende Praxis erhalten in Absolventenbefragungen häufig Höchstwerte als überaus wertvolles Studienelement. Herausfordernd werden sie, wenn in dieser bedeutsamen Studienphase unerwartet Krisen, motivationale «Hänger-Phasen» oder Konflikte zwischen Akteuren und Akteurinnen auftauchen, die die professionelle Entwicklung beeinträchtigen. Entstehen können diese auf unterschiedliche Art – seitens der Studierenden (Fehlerwartungen oder mangelnde Kompetenzen), seitens der Praxiseinrichtung (unzureichende Bedingungen), seitens der Hochschule (mangelnde Vorbereitung oder Begleitung) und systemisch gesehen durch eine schlechte Passung («Misfit») aller Akteure und Akteurinnen im Feld.

Praktikumskrisen können eine wertvolle Lernchance darstellen. Setzt man auf Oevermanns Professionalisierungskonzept, stellen Krisen sogar eine notwendige Bedingung professioneller Habitusbildung dar. Je nach Schwere gehen sie aber weit über professionsbezogene Deutungskrisen hinaus. Die damit verbundenen Belastungen beinhalten gegebenenfalls erhebliche Risiken und erfordern umsichtiges Handeln der Beteiligten. Nur wenn sie früh erkannt, kompetent begleitet und in Ruhe reflektiert werden, entsteht aus ihnen eine wertvolle Lernkurve.

Der Workshop ordnet Krisen, Motivationsprobleme und Konflikte in der Praxisausbildung lerntheoretisch und didaktisch ein und gibt Hilfen zu deren Erkennung, Begleitung und Bewältigung.

Fragen:

- Sind Krisen notwendiger Bestandteil professionellen Lernens in der Praxisausbildung?
- Welche Chancen, welche Risiken verbinden sich mit Praktikumskrisen?
- Wie lassen sich Krisen und «Hänger» im Praktikum verstehen?
- Wie werden sie bewältigbar?
- Welche Begleitstrategien sind bei Krisen und Motivationsproblemen hilfreich?
- Wie sehen konstruktive Exit-Strategien bei nichtlösbaren Krisen aus?

Workshop 4

Intervision – Situationen in Praxis und Lernortkooperationen

Sabine Haldemann, Dipl. Supervisorin/Coach und Organisationsberatung HFP, und Beate Knepper, Dipl.-Päd., Supervisorin BSO, Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW; beide Mitglieder der Community of Practice «Multiplikation des Interventionsmodells IMS» des Netzwerks Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit

Die Anforderungen, die Studierende in den beiden Lernorten Praxisorganisation und Hochschule erleben, werden von den Praxisausbildenden fachlich und persönlich begleitet.

Als Professionelle sind wir immer wieder gefordert, uns in Spannungsfeldern unterschiedlicher Ansprüche zu bewegen. Die Suche nach Balance und eigener Positionierung berührt uns und insbesondere solche Situationen erfordern, dass wir Handlungssicherheit herstellen können.

Im Vordergrund des Workshops steht das praktische Ausprobieren einer kollaborativen Lernkultur mit dem Interventionsmodell IMS.

Die Besonderheit des IMS bildet das gemeinsame Aushandeln der Bedeutung von Wissen und Werten, die dem professionellen Handeln in konkreten Situationen zugrunde liegen, sowie die Betrachtung aus den unterschiedlichen Perspektiven. Wir generieren aus der Reflexion Wissen und Einsichten bezüglich unserer handlungsleitenden Haltung.

Der Workshop findet ganztägig statt.

Workshop 5

KOLABOR – Die Werkstatt für eine kollaborative Praxisausbildung

Prof. Dr. Stephan Kösel, Studienzentrum, Hochschule für
Soziale Arbeit FHNW

Während und nach dem «Fachkurs Praxisausbildende» sammeln die Praxisausbildenden erste Erfahrungen im Alltag der Praxisausbildung. Zusätzlich zum wichtigen informellen Austausch während der Praxis-Tagungen haben wir im Mai 2022 mit einem neuen Format gestartet, das einmal monatlich abwechselnd in Olten und Muttenz stattfindet.

Mit Werkstatt-Charakter werden Problemstellungen und Fragen der eigenen Praxisausbildungstätigkeit mit anderen Praxisausbildenden zunächst offen erörtert, um die Vielfalt der Anforderungen, möglichen Sichtweisen und bisheriger Erfahrungen deutlich werden zu lassen. Durch den gemeinsamen Austausch werden eigene und neue Gestaltungsräume sichtbar bzw. erweitert.

Da der Fachkurs (ehemals Basiskurs) seit dem Herbstsemester 2020 unter anderem mit Werkstatt-Teams stattfindet, in denen die Praxisausbildenden jeweils eigene Arbeitshilfen für den Alltag der Praxisausbildung entwickeln und anderen Kursteilnehmenden zur Verfügung stellen, werden diese Formulare, Spiele und innovativen Instrumente im KOLABOR ausgedruckt, laminiert, produziert und zum «Anfassen» bereitgestellt.

So steht der bestehende Methoden-Pool aus über 20 Arbeitshilfen im KOLABOR zum Ausprobieren zur Verfügung. Erfahrungsberichte der Praxisausbildenden mit diesen Arbeitshilfen geben Anregungen. Jedes KOLABOR startet jeweils mit einem kleinen Apéro, bevor es losgeht.

Das Format wird einerseits in diesem Workshop lebendig vorgestellt und gleichzeitig findet der Workshop selbst als KOLABOR statt: Es ist alles zum Anfassen parat und wartet auf neugierige Praxisausbildende, die sich anregen lassen wollen.

Workshop 6

Praxisausbildung bzw. Praxisphase in der Freiform

Claudia Morselli, MA, Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, und Rahel Peter Grassi, Leiterin Aus- und Fortbildung, Verein für Sozialpsychiatrie BL (gemeinsam mit Studierenden)

Die Freiform ist die neue Studienform des Bachelor-Studiums der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Neben Vollzeit, Teilzeit und studienbegleitender Praxisausbildung bieten wir seit Herbst 2019 die Freiform als vierte Studienform an.

Im Wissensaustausch, in der Zusammenarbeit und in der Ausbildungsgestaltung gehen Studierende, Praxispartner*innen und Personen aus der Hochschule neue Wege und bringen ihre verschiedenen Perspektiven aus Studium, Praxis und Lehre ein.

Wir sind auf der Suche nach Praxisorganisationen, die Studierenden der Freiform innerhalb ihrer Organisation eine Praxisausbildung ermöglichen. Die Praxisphase zielt – wie in den anderen Studienformen auch – darauf ab, dass Studierende in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit lernen, gemeinsam mit Adressat*innen professionelle Interaktionsprozesse zu gestalten. Praxisphasen können «klassisch» in der bisher vertrauten Form oder neu in experimenteller und erprobender Form gestaltet werden.

Wir informieren Sie über die neue Studienform, im Fokus steht die Praxisausbildung. Sie erfahren, wie die Praxisausbildung in der Freiform konzipiert ist: Wie sehen die Rahmenbedingungen aus? Was steht in der Ausbildungsvereinbarung? Was bedeutet Freiform für den Kompetenzerwerb der Studierenden? Wie lange dauert die Praxisausbildung? Welche Aufgaben habe ich als Praxisausbildner*in? Was ist der Nutzen für unsere Organisation, wenn wir Freiform-Studierenden einen Praxisausbildungsplatz anbieten?

Der Workshop wird gemeinsam von Studierenden, Fachpersonen aus der Praxis und der Hochschule gestaltet. Wir werden praxisnah und exemplarisch über unsere Erfahrungen rund um die Praxisphase in der Freiform berichten und freuen uns auf Ihre Fragen und Anliegen.

Workshop 7

Zur politischen Rolle der Sozialen Arbeit in Krisen

Dr. Benedikt Hassler, Dr. Tobias Studer, Institut Integration und Partizipation, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, und Thiemo Legatis, Co-Geschäftsleitung, Planet 13

Im Kontext aktueller Krisen wie der Pandemie und dem Krieg in Europa ist die Soziale Arbeit in Wissenschaft, Ausbildung und Profession verstärkt mit Fragen zur gesellschaftlichen Integration und zum sozialen Zusammenhalt konfrontiert. Krisen auf gesellschaftlicher Ebene zeigen sich darin, dass institutionell etablierte Handlungsweisen und individuelle Problemlösungen an Grenzen stossen. Der Sozialen Arbeit kommt in Krisen eine besondere Rolle zu. Sie ist gefordert, Unterstützung zu bieten, handlungsfähig zu bleiben und zeitnah Analysen bereitzustellen. Diesbezüglich ist eine Auseinandersetzung mit der politischen Rolle der Sozialen Arbeit an den unterschiedlichen Lernorten wie der Hochschule und der Praxisausbildung elementar.

Der Workshop widmet sich der Frage, wie sich die politische Rolle der Sozialen Arbeit innerhalb der Theoriebildung zeigt und welche Konsequenzen hieraus für weitere analytische Diskussionen gezogen werden können. Gegenstand des Workshops ist im Weiteren die politische Frage, wie sie sich im Kontext des praktischen Handelns stellt. Welche Bedeutung hat die Handhabung der politischen Rolle für die Praxisausbildung und die angehenden Sozialarbeitenden? Diese Thematik wird anhand konkreter Einblicke in die Praxis und mittels theoretischer Überlegungen diskutiert und in Bezug zu den aktuellen Krisen gesetzt.

Workshop 8

Achtsamkeit und Entspannung in der Praxisausbildung und im Praxisalltag

Christoph Frutiger, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Achtsamkeit ist ein Zustand, in dem wir den gegenwärtigen Moment wahrnehmen und akzeptierend annehmen können. Praktisch alle Kulturen versuchen diesem Zustand in Meditationen verschiedener Art seit Jahrtausenden näherzukommen. Wenn es uns gelingt, das Geschehen in und um uns herum gelassener zu betrachten, ohne uns emotional darin zu verstricken, erhalten wir eine bessere Balance. Dies ermöglicht einen anderen Umgang mit Stress und schwierigen Situationen.

Achtsamkeit hilft uns nicht nur im Umgang mit uns selbst. Durch Einbezug der Achtsamkeitskonzepte in Haltung und Handlung legen wir die Grundlage für eine achtsame Beziehung zu Mitarbeiter*innen und Klient*innen und als Praxisausbildende zu Studierenden. Dies ermöglicht in vielen Fällen einen besseren Zugang und fördert ein angenehmes «Miteinander».

Durch praktische Übungen soll der Unterschied zwischen Achtsamkeit und Entspannung erlebbar werden. Die Übungen sollen selbst im Alltag gut anwendbar sein und an andere – insbesondere an Studierende – weitergegeben werden können. Somit gibt der Workshop neben einem theoretischen Input viele Anwendungsmöglichkeiten für die Praxisausbildung und den praktischen Alltag.

Dieser Workshop findet ganztägig statt.

Workshop 9

Krise. – Konflikt! – Arbeitsrecht? Arbeitskonflikte systemisch und lösungsorientiert betrachten und angehen

Iris Hörner Badertscher, Cross over-Beratung, Aarau, Dipl. Sozialarbeiterin FH, Zert. Systemischer Coach & Organisationsberaterin, Rechtsberaterin AvenirSocial

Als Anlaufstelle für arbeitsrechtliche Fragen und Unterstützung bei Arbeitskonflikten für AvenirSocial bewege ich mich auf den Feldern und an der Schnittstelle von Konflikt und Recht im sozialarbeiterischen Berufsalltag. Anlass bei der Kontaktaufnahme ist meist die Frage nach der Rechtslage, verbunden mit dem Wunsch, Recht zu bekommen.

Häufig wird dann deutlich, dass das Problem nicht oder nur ungenügend durch die Klärung des Sachverhaltes aufgelöst werden kann. Diese Erkenntnis führt darum im nächsten Schritt zum tieferliegenden Kern der Auseinandersetzung und damit meist einhergehender Ambivalenzen. Welcher Umgang damit hilfreich sein könnte, damit die Chancen der Konfliktbewältigung steigen, ist dann Gegenstand der Beratung und des Coachings.

In diesem Workshop werden mögliche Ursachen, Zusammenhänge und vor allem Lösungsansätze im Umgang mit Arbeitskonflikten und arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen beleuchtet. Damit möchte ich Ihnen eine Handhabung zur erfolgreichen Bewältigung aktueller wie auch möglicherweise künftiger Stromschnellen mit auf den Weg geben.

Sie erhalten Gelegenheit, eigene Themen und Erfahrungen einzubringen und im geführten Austausch Gruppensynergien zu nutzen.

Dieser Workshop findet ganztägig statt.

Workshop 10

Qualifizierung in der Praxisausbildung

Dozentinnen und Dozenten, Studienzentrum, Hochschule für
Soziale Arbeit FHNW

Dieser Workshop ist dem formativen und summativen Qualifizieren gewidmet. Vor Ort wird in unterschiedlichen Formen und interaktiv an konkreten Beispielen für eine sogenannte Kompetenzerwerbsplanung gearbeitet. Während des Präsenzworkshops steht die Auseinandersetzung mit Beispielen und konkreten Fragestellungen im Fokus. Es werden verschiedene Formen von Qualifizierungsgesprächen erörtert und diskutiert. Dabei wird auf die Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen der Workshopteilnehmenden aufgebaut. Schwierigkeiten und Unsicherheiten sowie mitgebrachte Beispiele und Dokumente der Teilnehmenden werden gemeinsam bearbeitet.

Achtung: Der Workshop basiert auf Ihrer individuellen Vorbereitung. Diese dient der Einführung in die Grundlagen für die Kompetenzerwerbsplanung und stellt die verschiedenen Begleitinstrumente an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW vor. Formen und Inhalte der Praxisausbildung werden eingeordnet und die Einbettung ins Curriculum thematisiert. Diese Grundlagen werden im Workshop nicht ein weiteres Mal vorgestellt. Sie erhalten nach Anmeldeschluss weitere Informationen zur Vorbereitung.

Workshop 11

Neue Ideen zum Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung

Claudia Morselli, MA, Prof. Claudia Roth, Studienzentrum,
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, und Elena Imfeld, BA

Uns beschäftigt die Frage, wie eine Weiterentwicklung der studienbegleitenden Praxisausbildung aussehen könnte: Was muss sie leisten? Welchen Bedürfnissen muss sie gerecht werden?

Wie kann zukünftig eine (berufsbegleitende) Praxisausbildung ausgestaltet sein, die Ausbildung an beiden Lernorten – Praxisorganisation und Hochschule – verschränkt und somit solide und gute Voraussetzungen für eine gelingende Theorie-Praxis-Relationierung bietet?

Bei diesen Überlegungen leiten uns die Erfahrungen der vergangenen Jahre, Rückmeldungen von Fachpersonen aus der Praxis, Praxisausbildenden und Leitungspersonen, von Studierenden, aber auch der Austausch mit Kolleg*innen aus der eigenen und aus anderen Hochschulen sowie empirische Befunde. Auf dieser Basis haben wir neue Überlegungen für eine studienbegleitende Praxisausbildung skizziert und möchten diese gerne mit interessierten Praxisausbildenden weiterentwickeln.

Der Entwicklungsprozess ist eingebettet im Weiterentwicklungsprozess des Bachelor-Studiums an unserer Hochschule.

Wir wollen Ihnen gerne unsere Überlegungen für die Weiterentwicklung der studienbegleitenden Praxisausbildung vorstellen und in einen offenen Austausch mit Ihnen treten.

Workshop 12

Gemeinsam die Zukunft der Praxisausbildung gestalten: Ein Workshop im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Melanie Germann, Dipl. Sozialarbeiterin MSc, und Nejira Mehic, MA,
Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Ihre Meinung und Expertise ist gefragt: Gemeinsame Weiterüberlegungen und Resonanz im Rahmen des Weiterentwicklungsprojekts!

Das Projekt «Weiterentwicklung Studiengang Soziale Arbeit HSA FHNW» hat zum Ziel, das Studium stärker auf die professionelle Identitätsentwicklung und Professionskompetenz auszurichten, individuellere Lernwege zu ermöglichen und die Begleit- und Kooperationsgefässe im Studium neu zu denken.

Diese Weiterentwicklungsprozesse stehen in einer Wechselwirkung mit der Kultur innerhalb und ausserhalb der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und dem Projektgrundsatz.

Aktuell befinden wir uns in der Hälfte des Weiterentwicklungsprozesses. Wir würden Ihnen gerne die ersten Ergebnisse vorstellen und laden dazu ein, Ihre vielfältigen Perspektiven einzubringen. Thema dieser Weiterentwicklung ist auch die Ausgestaltung der Praxisphase und ganz grundsätzlich die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen der Praxis und der Hochschule.

- Wie kann die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen der Praxis und der Hochschule gestärkt werden?
- Wie kann die Begleitung der Studierenden in den verschiedenen Praxisausbildungsformen weiterentwickelt werden?
- Wie kann die professionelle Identitätsentwicklung aus der Perspektive Praxis, Hochschule und Studierende gestärkt werden?

Die Ergebnisse des Workshops werden im Weiterentwicklungsprojekt miteinbezogen.

Workshop 13

(Mini-)Fallbesprechung in der Praxisausbildung: Methodisch strukturiertes Nachdenken über Fälle

Prof. Dr. Ursula Hochuli Freund und Prof. Raphaela Sprenger,
Institut Professionsforschung und -entwicklung,
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Während ihres zweiten Praxismoduls besuchen Studierende das Teilmodul «Kasuistik im Praxiskontext: Fallarbeit als Prozessgestaltungsaufgabe» (135b) und verfassen dazu eine schriftliche Arbeit. Im Modul gibt es Kurse mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung, unter anderem solche, die auf Kooperativer Prozessgestaltung (KPG) basieren. KPG ist ein generalistisches, methodenintegratives Konzept zur Gestaltung des professionellen Handelns. Es bietet unter anderem vielfältige methodische Möglichkeiten, um im Rahmen von Fallbesprechungen gemeinsam vertieft und spielerisch über Fälle nachzudenken und neue Ideen für die weitere Arbeit in einem Fall zu entwickeln. In den 135b-Kursen nach KPG werden Fallbesprechungen genutzt, um die Fälle, die Studierende aus ihrer Praxis mitbringen, gemeinsam zu beleuchten. Auch Praxisausbilder*innen können Studierende durch (Mini-)Fallbesprechungen im methodisch strukturierten Nachdenken über Fälle unterstützen.

Im Workshop werden ausgewählte Fallbesprechungsmethoden nach KPG vorgestellt und anhand einer exemplarischen Fallbesprechung wird gemeinsam herausgearbeitet, wie diese auch in der Praxisausbildung genutzt werden können. Es wird eine Diskussion angeregt über das Potenzial von fachlich strukturierten Fallbesprechungen für die allgemeine Arbeit in der Praxis sowie die Kompetenzanforderungen hinsichtlich deren Leitung.

Workshop 14

Teams sind keine Gruppen – wenn Zusammenarbeit zu intim wird

Prof. Dr. Olaf Geramanis, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Wäre es nicht motivierend, wenn sich alle in einem Team gegenseitig wertschätzen und dadurch gemeinsam ihre Stärken bündeln? Dazu müsste es den Mitgliedern lediglich gelingen, formale, informale und freundschaftliche Erwartungen miteinander zu verknüpfen. Dies würde nicht nur eine hohe Zufriedenheit unter ihnen schaffen, sondern dient zugleich der organisationalen Leistungssteigerung. Begriffe wie «Teamness», «Hochleistungsteams» oder «Kollaboration» zeugen davon, dass man dieser Illusion gern Glauben schenken möchte.

Allerdings findet in diesen und vergleichbaren Auslegungen eine systematische und mitunter fatale Verwechslung von Gruppe und Team statt. Diesen Unterschied klar vor Augen zu haben, ist weit mehr als nur eine definitorische Spitzfindigkeit.

Gruppen funktionieren über personenorientierte Erwartungsbildung, wogegen es in Teams um rollenförmige Kooperation geht. In der Gruppe sind die Beziehungen der Menschen zueinander Selbstzweck, im Team sind die Mitarbeitenden «lediglich» Mittel zum Zweck. Diese Gegenüberstellung lässt sich weiter fortsetzen, das Spannungsfeld – insbesondere in personenorientierten Arbeitsfeldern – bleibt bestehen: «Wann ist es wichtig, die Person im Vordergrund zu haben? Wann reicht es aus, sich gemäss organisationaler Rollen zu verhalten?»

Im Workshop wird sowohl die Unterscheidung «Team und Gruppe» theoretisch hergeleitet, als auch mit den Erfahrungen der Teilnehmenden gearbeitet. Und die Bedeutung dieses scheinbar einfachen, aber eben häufig unterschätzten Unterschieds für die Praxisausbildung und Studierende als (neue) Mitglieder der Praxisorganisation beleuchtet.

Organisation

Durchführungsort

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Von Roll-Strasse 10 (OVR)
4600 Olten

Datum

Mittwoch, 14. September 2022, 9.00–16.00 Uhr

Anmeldeschluss

Mittwoch, 31. August 2022: Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldung

www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch/pt/

Tagungsleitung

Pascal Engler und Marc Goldoni, Studienzentrum

Tagungssekretariat

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Eveline Aeby
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggerbachstrasse 16
4600 Olten
T +41 62 957 26 79
praxis-tagung.sozialarbeit@fhnw.ch

Vorankündigung nächste Praxis-Tagung

25. Januar 2023, Muttenz

Impressum

Konzept: Pascal Engler, Marc Goldoni, Stephan Kösel

Produktion: Silvia Bau

Gestaltung: Sybil Weishaupt, weishaupt-design.ch

Korrektur: Alain Vannod

Stand: Juni 2022

© Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Änderungen vorbehalten



Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Musikhochschulen FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW**
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggerbachstrasse 16
4600 Olten

T +41 848 821 011
info.sozialarbeit@fhnw.ch
www.fhnw.ch/soziale-arbeit
www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch